

Kriegs-Schüttelreime

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 25

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mich: „Wir kennen Sie vom sehen aus; Sie tun uns herzlich leid, weil Sie oft so trüber Laune sind.“

„Ich bin eben...“ vorlegen würgte ich an dem entscheidenden Worte — „verheiratet.“

Ein Dutzend Augen blickten mich mitteilend an. „Wie lange?“ fragte der Zettel, wie der Arzt einen fragt: „Seit wann leiden Sie an diesem Uebel?“

„Sehn Jahre.“

„Eine schöne Zeit... Nun, wenn Sie sich erholen wollen, in unserm Kreise sind Sie immer willkommen. Wir haben früher schon einmal einen Chemann unter uns gehabt.“

„Und wo ist er hingeraten?“

„Das wissen wir nicht. Er kam plötzlich nicht mehr, und wir hatten keine Zeit, uns um seinen Verbleib zu kümmern. Uebrigens weiß man bei verheirateten Leute nie, was mit ihnen geschieht.“

Die Stammgäste vom „Perkeo“ behandelten mich von da an wie einen Schwerleidenden. Man unterließ es nie, einander gebührend zu titulieren: „Herr Professor“, „Herr Doktor“, „Herr Direktor“, „Herr Sürsprech“ usw. Der Tafelmajor war der Herr Professor. Er gab den Ton an, er führte das große Wort, er weichte mich in die eleusinischen Mysterien des Bundes ein. Die Devise des letztern lautet: „Nur nicht heiraten!“ Dieses Schlagwort bekam ich immer wieder zu hören, und ich muß gestehen, daß es sich mir unergänglich eingepreßt hat. Der Herr Professor bewies mir mit hinreißender Beredsamkeit, daß die

Ehe der Schrecken aller Schrecken sei. Dagegen entwarf er mir entzückte Schilderungen davon, wie seine Haushälterin bemüht sei, ihm das Leben zu verschönern. Alle Fehler des weiblichen Geschlechtes wurden durchgehende und Schöpenhauer hätte daran seine volle Freude haben müssen.

„Sagen Sie“, fragte ich einmal, „das alles den Brauen ins Gesicht?“

„Sollt mir nicht ein, Herr Doktor“, bekam ich zur Antwort, „wenn wir mit verheirateten Damen sprechen, dann schwärmen wir für die Ehe und drücken unser tiefstes Bedauern darüber aus, daß wir nicht an der Seite eines solchen Engels durchs Leben gehen können. Das gefällt, und wir bleiben doch ledig.“... Auch das Kindergeschrei war bei der Tafelrunde verpönt. Zu der Devise: „Nur nicht heiraten!“ kam eine zweite: „Nur keine Kinder!“

Der Herr Sürsprech, der bislang sehr eifrig gegen die Ehe gesprochen hatte, meldete sich eines Tages dem Herrn Professor mittels Briefes als plötzlich verheiratet. Zuerst wollte die Tafelrunde nicht daran glauben, sie hielt die Botschaft für einen Scherz; nachdem sie sich jedoch überzeugt, brach sie den Stab über ihn. Etwas später fehlte am Stammtisch der Alterspräsident. „Wo ist der Herr Professor?“ erkundigte ich mich.

„Sie wissen nichts?“

„Nein.“

„Vor einigen Tagen ist er gestorben.“

„Woran?“

„Davon haben wir keine Ahnung. Wir lasen in der Zeitung.“

„Bei niemand von Ihnen ihn bejaunt?“

„Wer weiß, ob das ihm recht gewesen wäre!“

Da trat der Herr Direktor ein. Er übernahm das Amt des Alterspräsidenten.

„Was sagen Sie dazu“, hub er an, „unser gottfugler Freund, der Herr Professor, verleugnete seine Jahre. Wissen Sie, wie alt er war? achtundsiebzig. Und er behauptete immer: siebzig.“

Allgemeine Heiterkeit.

„Er hinterläßt“, fuhr der Direktor fort, „zwei schuldenfreie Häuser. Verwandte sind nicht da, Seine Haushälterin erbt alles. Sie soll übrigens bei seinem Begräbnisse sehr geweint haben.“

„Das ist brav.“

Einige Sekunden herrschte Stillschweigen. Dann lieh der Herr Direktor dem Gedanken der ganzen Tafelrunde Worte, indem er mit nachdrücklicher Betonung rief: „Meine Herren, nur nicht heiraten!“

Kriegs-Schüttelreime

Enttäuscht die Entente-Staaten sehen,
Wie prächtig Deutschlands Saaten stehen.

Noch gestern fuhr Hans im Tauchboot,
Nun liegt er auf dem Bauch, tot. 21. 21.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

„DU PONT“

Prima Küche und Keller.

Die vorzüglichsten Hürlimann-Biere, hell und dunkel.
Spezialität: STERNBRÄU.

EHRENSPERGER-WINTSCH.

1456

Central-Theater

ZÜRICH 1 :: Telephon 9054 :: Weinbergstrasse
Familien-Programm v. Mittwoch 14. Juni bis Dienstag 20. Juni:
Das rote Kleeblatt
Spannendes und fesselndes Drama 4 Akte in 32 Kapiteln.
Aus der Zeit der **französischen Revolution**.

Grossmamma Herrliche Komödie. Koloriert.	Der Blödsinnige Ergreif. Lebensbild in 2 Akten.
--	---

Auf vielseitigen Wunsch und Verlangen:
Nur an Wochentagen um 3 Uhr und 6 Uhr

Der GOLEM?

Ein phantastisches Filmschauspiel in 4 Akten. — Inszeniert von **Paul Wegener** und **Heinr. Galeen**. — In der Hauptrolle: (Nur an Wochentagen) **PAUL WEGENER** (Nur an Wochentagen) Erstklassiges Salon-Orchester. Kapellmeister A. Schein.

Restaurant „Bauernschänke“

Rindermarkt 24, Zürich 1

Jeden Dienstag und Sonntag 418

::: Frei-Konzert :::

ff. offene u. Flaschenweine :: Löwenbräu Dietikon: Hell u. Dunkel
Gute Speisen. Sich bestens empfehlend: A. Sieger-Sauter.

Badener- strasse 249	WARTBURG	Ecke Berthastr.
Guter Mittagstisch à Fr. 1.50 und —.90		
Grosse Auswahl in warmen und kalten Speisen zu jeder Tageszeit. Reinge- haltene Weine u. Löwenbräu Dietikon		
Es empfiehlt sich höflich 1445 Alb. Müller-Moser		

Buchdruckerei

Jean Frey

Zürich, Dianastraße



Wein- u. Speisen-

Karten, Menus,

Blocks, Flaschen-

Etiquetten, Rech-

nungen, Konzert-

programme, Ein-

ladungs-Karten,

Couverts,

wirkungsvolle

Plakate etc. etc.

RESTAURANT „GROSS ZÜRICH“

beim neuen Gerichtsgebäude, Rotwandstrasse 38

Grosse Auswahl in kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit. Prima offene und Flaschenweine, sowie ff. Wädenswiler-Bier, hell und dunkel.

Höflichst empfiehlt sich **S. Ott-Lattner**, Metzger.
Telephon Nr. 11210.

Drahtschmidli.

Schönster
und grösster Garten
der Stadt Zürich.

Staubfrei, direkt an der Limmat hinter dem Landesmuseum. Best bekannte Fischküche, nur lebender Vorrat. Dinners und Soupers werden auch im Garten serviert. Prima Weine. Spezialität: Walliser, Tiroler. Prima Hürlimann-Bier.

1526

Höfl. empfiehlt sich: Fritz Bayer-Bader.

URANIABRÜCKE Limmatquai 26

Jeden Mittwoch und Freitag

Grosse Extra-Konzerte

FRANZ PRETTNER 1425

Stets neue Komödien und Possen

Höflichst laden ein

H. Kirchhof und Prettnner

Restaurant „MILANO“ Stampfen- bachstr. 32

Feine Ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Während der Hochschulerferien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung. Mittagessen mit 2 Fleisch, Gemüse und Dessert Fr. 1.70. Abendessen Fr. 1.50.

1435

Mit bester Empfehlung A. Frapollin.

Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof

Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten
Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à 1.—, 1.20,
1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Choccolade zu jeder
Tageszeit. 1419 Inh. A. Hiltl

Bitte, telephonieren Sie

34-34

Auto-Taxameter

Tag- und Nachtbetrieb